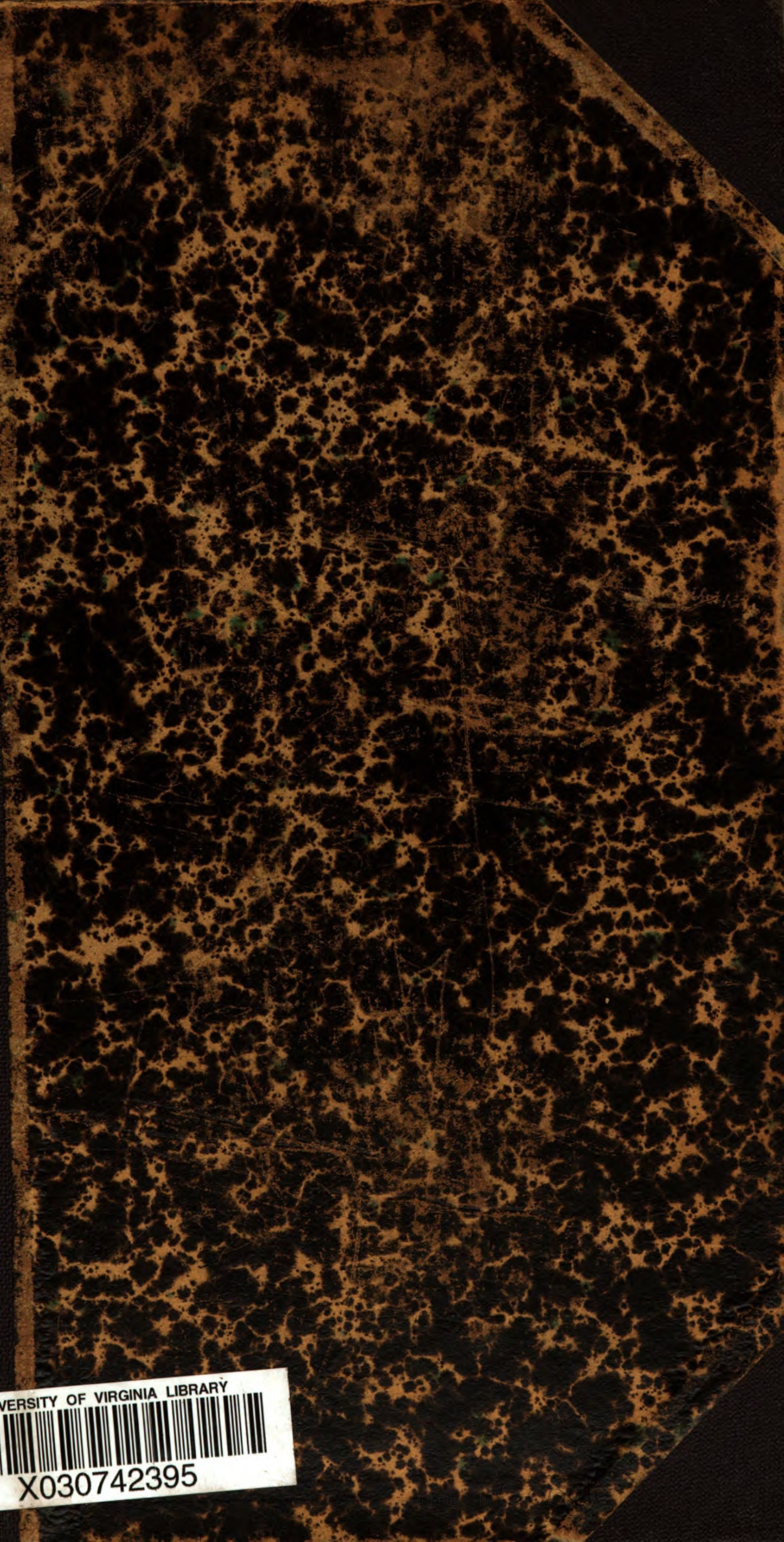

VERSITY OF VIRGINIA LIBRARY
X030742395

Der

Konjunktiv bei den französischen Prosaikern

des 16. Jahrhunderts,

mit Ausschluss des Konjunktivs im adverbial determinierenden Nebensatze.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

eingereicht

bei der hohen philosophischen Fakultät der Ludewigs-Universität Giessen

von

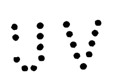
Wilh. Weissgerber

aus Offenbach a. M.

Oppeln.

Eugen Franck's Buchhandlung (Georg Maske).

1886.



Druck von Erdmann Raabe in Oppeln.

Seinem Lehrer

Herrn

Prof. Dr. Ad. Birch-Hirschfeld

in Dankbarkeit und Verehrung

gewidmet.

4.

Einleitendes.

Die französische Sprache des 16. Jahrhunderts ist schon mehrfach zum Gegenstand syntaktischer Abhandlungen gemacht worden. Eine eingehende und zusammenfassende Untersuchung über die Anwendung des Konjunktivs in jenem Jahrhundert ist dagegen bis jetzt noch nicht vorhanden. Eine solche Arbeit dürfte aber nun um so eher am Platze sein, als im Laufe der letzten Jahre eine Reihe von Spezialuntersuchungen über den Konjunktiv im Altfranzösischen erschienen sind und noch zum Teil die Frage zu beantworten ist, wie weit der durch diese Arbeiten festgestellte altfranzösische, vom heutigen abweichende Gebrauch des Konjunktivs noch im 16. Jahrhundert sich wiederfindet oder bereits dem neufranzösischen Gebrauche hat weichen müssen, oder wie weit der Konjunktiv eine nur dem 16. Jahrhundert eigentümliche Verwendung gefunden hat. In dieser Weise, d. i. im historischen Zusammenhange, versucht die vorliegende Arbeit alle sich findenden Abweichungen zu besprechen, lässt aber, der Vollständigkeit wegen, diejenigen Stellen nicht unaufgeführt, wo die französische Sprache zu allen Zeiten auf Grund derselben Auffassung den Konjunktiv anwandte.



Verzeichnis der dieser Untersuchung zu Grunde gelegten Prosawerke und der benutzten Litteratur.

Bisch.: Der Konjunktiv bei Chrestien von Dr. Fritz Bischoff, Halle a. S., M. Niemeyer. o. J.

Calv.: Institution de la religion chrétienne par Jean Calvin. Nouvelle édition critique, précédée d'une introduction et accompagnée de notes par MM. Baum, Cunitz et Reuss, professeurs au séminaire protestant de Strasbourg, tome second (livre III & IV), Brunsvic 1866.

Chass.: A. Chassang, nouvelle gramm. franç., cours supérieur, 6me éd.

Darmest. et Hatzf.: Darmesteter et Hatzfeld: Le seizième siècle en France etc. Paris.

Diez: Grammatik der romanischen Sprachen von F. Diez, III. Bd., 4. Aufl.

Du Bell.: La defense et illustration de la langue françoise de Joachim Du Bellay, abgedruckt in 'Observations sur l'usage syntaxique de Ronsard et de ses contemporains par W. E. Lidforss etc.' Lund. 1865.

Eber.: Syntaktische Studien zu Froissart von E. Ebering, in 'Zeitschr. für Rom. Phil.' Bd. 5.

Glaun., Mar.: Syntaktische Studien zu Marot von Fr. Glauning, Erlanger Dr.-Dissert. 1873.

Glaun., Mont.: Versuch über die syntaktischen Archaismen bei Montaigne von Fr. Glauning, in 'Herrig's Archiv', Bd. 49.

Gräfenb.: Beiträge zur französischen Syntax des XVI. Jahrh. von Dr. S. Gräfenberg, Erlangen, Deichert 1885.

Grosse: Syntaktische Studien zu Jean Calvin, in 'Herrig's Archiv'. Bd. 61.

Haase, P.: Bemerkungen über die Syntax Pascal's von A. Haase, in der 'Zeitschrift für neufranz. Sprache und Litteratur'. Bd. 4.

Haase, G.: Zur Syntax Robert Garnier's von A. Haase, in den 'Französ. Studien'. Bd. V, Heft 1.

Haase, J.: Über den Gebrauch des Konjunktivs bei Joinville von Oberlehrer Dr. A. Haase, im Programm des Gymnasiums zu Küstrin 1881/82.

Hept.: L'Heptaméron des nouvelles de très haute et très illustre princesse Marguerite d'Angoulême, roine de Navarre, nouvelle édition, collationnée sur les manuscrits etc. par Benjamin Pifteau, Paris 1875. 2 Bde.

Horn.: Über den Konjunktiv in Komparativsätzen im Altfranz. von A. Horning, in 'Zeitschr. für Rom. Phil.' Bd. 5.

Joh.: Der Ausdruck des Konzessiv-Verhältnisses im Altfranz. von H. Johannssen, Kieler Dr.-Dissert. 1884.
Kow.: Der Konjunktiv bei Wace von Rich. Kowalski, Göttinger Dr.-Dissert. 1882.
Klapp.: Historische Entwickelung der syntaktischen Verhältnisse der Bedingungssätze im Altfranzösischen von J. Klapperich, aufgen. in die 'Französische Studien'. Bd. III, 4. Heft. 1882.
Kroll.: Über den Konjunktiv bei Villehardouin von H. Krollick, Greifswalder Dr.-Dissert. 1877.
Lidf.: Lidforss; s. o. Du Bell.
List: Syntaktische Studien über Voiture, in 'Franz. Stud.', Bd. 1.
Lück.: Franz. Gramm. von G. Lücking, 2. Aufl.
Mätzn., Gramm.: Franz. Gramm. von E. Mätzner. 2. Aufl.
Mont.: Les Essais de Michel Seigneur de Montaigne. Donnez sur les plus anciennes et les plus correctes éditions etc. par Pierre Coste, nouvelle édition, plus ample et plus correcte que la derniere de Londres, à Paris, par la Societé etc. 1725. 3 Bde.
Nebl.: Der Subjonctif bei Joinville von R. Nebling, Kieler Dr.-Dissert., in den 'Schriften der Universität zu Kiel' aus dem Jahre 1879/80. Bd. 26.
Ploetz: Syntax und Formenlehre der neufranz. Spr. von Dr. K. Ploetz, Berlin 1874.
Rab.: Œuvres de Rabelais, collationnées pour la première fois sur les éditions originales, accompagnées d'un commentaire nouveau par MM. Burgaud des Marets et Rathery, 2me éd., Paris 1870. 2 Bde.
Raum.: Über die Syntax des Robert von Clary von Dr. Arthur Raumair. Erlangen 1884. Deichert.
Riecke: Die Konstruktion der Nebensätze im Oxforder Texte des altfranz. Rolandsliedes von O. Riecke, Münsterer Dr.-Dissert. 1884.
Schäff.: Grammatische Abhandlung über Rabelais von Dr. L. Schäffer, in 'Herrig's Archiv'. Bd. 35.
Schmag.: Bemerkungen zur neufranz. Grammatik von O. Schmager, in der 'Zeitschr. für neufranz. Sprache und Litteratur.' Bd. 3.
Scholle: Beitrag zur Lehre vom franz. Konjunktiv, in 'Herrig's Archiv'. Bd. 41.
Seyff.: Dr. Fr. Ellendt's Latein. Grammatik, bearbeitet von Dr. M. Seyffert, Berlin.
Spohn: Über den Konjunktiv im Altfranz. Programm des Königl. Gymn. in Schrimm, Ost. 1882.
Stein: Essai sur la formation et l'emploi syntaxique des pronoms prétendus indéfinis qui ... que etc. Programm des Progymn. zu Rheinbach für 1881/82.
Stimm.: A. Stimming: Die Syntax des Commines, in der 'Zeitschr. für Rom. Phil.' Bd. 1.
Tobler: Vermischte Beiträge zur Grammatik des Franz., in der 'Zeitschr. für Rom. Phil.' Bd. 2.
Vog.: Der syntaktische Gebrauch der Tempora und Modi bei Pierre de Larivey von Dr. J. Vogels, in 'Romanische Studien'. Bd. 5.
Wagner: Étude sur l'usage syntaxique dans 'La Semaine, poème épique de Du Bartas', Königsberger Dr.-Dissert. 1876.
Willenb.: Historische Untersuchung über den Konjunktiv Præsentis der ersten schwachen Konjugation im Französischen von G. Willenberg, in den 'Rom. Studien'. Bd. 1.



I. Teil.

Der Konjunktiv im Hauptsatze.

Den breitesten Raum der hier in Betracht kommenden unabhängigen Konjunktivsätze nehmen die Wunschsätze ein, wozu wir auch noch, als Wunschsätze im weiteren Sinne, die einen Befehl, eine Aufforderung oder Bitte enthaltenden Konjunktivsätze zählen.

Beschränkt ist der Gebrauch des Konjunktivs in der ersten und zweiten Person Sing. und Plur. (cf. Teil I, A, Kap. IV, § 1[a] und Teil I, A, Kap. IV, § 2[a]), der übrigens auch schon im Altfranz. seltener ist als der Konjunktiv der 3. Pers. und noch seltener im Neufranz.

Vorwiegend erscheint der Konjunktiv in den eigentlichen Wunschsätzen ohne einleitendes *que* (cf. Teil I, A, Kap. I und II), ganz in Übereinstimmung mit dem Altfranz., wo die Auslassung des *que* in den unabhängigen Konjunktivsätzen fast regelmässig erfolgt (cf. Spohn p. 5 ff.; Bisch. p. 5 ff.; Kow. p. 2 ff.; Nebl. p. 4 ff.; für das 16. Jahrhundert Glaun., Mont., p. 332; Vog. p. 503; Gräfenb. p. 76; Haase, G., p. 48). Auch für den konzessiven Konjunktiv ohne *que* lassen sich zahlreiche Belege beibringen, obgleich hier, von den disjunktiv-konzessiven Konjunktiven von *être* und *vouloir* abgesehen, der Konjunktiv mit *que* überwiegt (cf. Teil I, B, § 1 und 2). Seltener ist *que* ausgelassen bei den Konjunktiven, die einen Befehl, eine Aufforderung oder Bitte ausdrücken (cf. Teil I, A, Kap. IV, § 3); auch das Neufranz. setzt in diesen Fällen fast ausschliesslich *que,* im Gegensatz zum Altfranz.

A. Der Konjunktiv in unabhängigen Wunschsätzen.

Kapitel I.

Die beziehungslosen, realen (d. i. erfüllbaren) Wunschsätze.

1. Gutes wünschend.

a. Der Konjunktiv findet sich ohne *que:*

α) mit regelmässiger Stellung des Subjekts vor dem Verb: Rab. 202, I. 29 *Tres cher filz, la paix de Christ nostre*

redempteur soit avec toi; id. Rab. 359, II. 8; — 216, I. 33 *Dieu vous face bien tousjours prosperer;* Rab. 262, I. 46 *Donc, dist Grandgousier, retournez à vostre roy, et Dieu soit avec vous;* Rab. 404, II. 16 *Dieu vous doint ce que vostre noble cœur desire: vous avez robe neufve, nouvel amy; Dieu vous y maintienne* (Schäff. p. 258); Rab. 414, II. 18 *Seigneur, Dieu te maintienne en sa grace;* Rab. 598, III. 18 *Dieu lui doint le bon jour;* Rab. 19, IV. Prol. *Nostre Seigneur vous maintienne en sa sainte grace;* Rab. 363, V. 11; Hept. 54, I. 4 *Et Dieu vous doint grace, ma dame, de continuer l'honnesteté qu'il a mise en votre cueur;* Hept. 141, II. 14 *Va, mon amy, Dieu te conduise.*

β) mit Inversion des Subjekts: Rab. 392, II. 14; — 595, III. 18 *Et benoiste soit la vieille;* Rab. 23, IV. Prol. ... *la puissiez vous incontinent avec l'aide du benoist Servateur rencontrer;* Rab. 351, V, 7 *Vivent les chardons des champs;* Rab. 504, V. 45 *En joye soit l'aire de Noach close, lequel de toy nous fit la temperie;* Mont. 217, I. 30 ... *ainsi soit en tout temps ta beauté et ta disposition preferée à tous les autres serpens.*

γ) unpersönliche Ausdrücke, deren Subjekt *(il, ce)* ausgelassen: Rab. 541, III. 7 *En bonne heure soit, dist Pantagruel, vous m'en avez bien resjouy.*

Weitere Beispiele, sowohl für die soeben genannten, als auch für die in den folgenden Paragraphen zu besprechenden Fälle, finden sich Spohn p. 5 ff.; Bisch. (Chrestien) p. 5 ff.; Kow. (Wace) p. 2 ff.; Nebl. (Joinville) p. 5; Vog. (Larivey) p. 503; Haase, G., p. 48 ff.; Gräfenb. p. 76.

In den folgenden Fällen mit dem Konj. ohne *que* wünscht der Redende sich selbst Gutes oder einer grösseren Anzahl von Personen, zu der er gehört: Rab. 104, I. 6; — 661, III. 30 *Je ne la vis oncques, que je saiche: Dieu me le veuille pardonner;* Rab. 2, IV. Prol. *La digne vertu de Dieu vous soit, et non moins à moy, eternellement en aide;* Rab. 246, I. 42 *Dieu et saint Benoist soient avec nous;* Rab. 135, IV. 21 *Dieu, dist Panurge, et la benoiste Vierge soient avec nous.*

b. Der Konj. mit *que:*

Die hier aufzuzählenden Stellen zeigen die regelmässige Wortstellung: Rab. 254, I. 44 *Ha, disoit l'archier, monsieur le priour, mon mignon, monsieur le priour, que Dieu vous face abbé.* — Mont. 9, III. 1 *Si je dois servir d'instrument de tromperie, que ce soit au moins sauve ma conscience;* Mont. 337, III. 13 *Pour Dieu, que la medecine me fasse un jour quelque*



bon et perceptible secours, voir comme je crieray de bonne foy etc.

Als den soeben behandelten Wunschsätzen nahe stehend, seien noch 2 Stellen aus Rab. erwähnt, die eine Begrüssung enthalten: Rab. 677, III. 34 *Monsieur nostre maistre, vous soyez le tres bien venu;* id. Rab. 101, IV. 14.

Ebenfalls verwandt mit den in diesem Paragraph behandelten Gutes wünschenden Konjunktivsätzen sind diejenigen Wunschsätze, deren Verb negiert ist oder einen negativen Sinn hat. Sie werden zu dem Zwecke ausgesprochen, um bevorstehendes Unglück abzuwehren. Der Redende, der sich zu einem solchen Wunsche gegenüber einer gewissen Person veranlasst sieht, wünscht hiermit zwar nicht direkt Gutes für den Betreffenden, aber immerhin hat er dessen Wohl im Auge, indem er ihn vor Schaden bewahrt wissen möchte.

a. Der Konjunktiv steht ohne *que:*

Rab. 104, I. 6 *Ha, dist elle, ja Dieu ne plaise;* (cf. Lück. § 273, 2) Rab. 130, I. 12 *Dieu vous gard de mal, tant vous avez la bouche fraische;* id. Rab. 155, I. 19; — 235, I. 30; — 375, II. 11; — 398, II. 15. — Die sich hier findende alte Konjunktivform *gard* ist noch im 17. Jahrhundert erhalten, so Molière, Femmes savantes, II, 2: *Dieu vous gard, mon frère.* — Rab. 518, III. 2 *Autre soing, autre soucy ne soit receu on* (sic.) *sacrosaint domicile de vostre celeste cerveau;* ibid. *La serenité d'iceluy jamais ne soit troublée par nues quelconques de pensement passementé de meshaing et fascherie;* Hept. 16, IV. 32 *Dieu nous en veulle garder.*

b. Der Konjunhtiv steht mit *que:*

Mont. 513, II. 37 *Qu'ils ne me prennent point à cette heure à leur advantage, qu'ils ne me menassent point etc.*

Häufiger (übereinstimmend mit der von Bisch. p. 7 für Chrestien aufgestellten Regel) wird der Inhalt des abwehrenden Wunsches durch einen abhängigen Wunschsatz wiedergegeben: Hept. 142, VI. 57 *Ja, à Dieu ne plaise, dist Osille, que nous doubtions de la saincte Escripture;* Calv. 196, III. 7 *Ia n'advienne qu'il avance par l'aide de sa benediction, ce qu'il maudit de sa bouche;* id. Calv. 688, IV. 7; Mont. 255, I. 39 *Ja à Dieu ne plaise, Sire, dit-il, qu'il t'advienne jamais tant de mal, que tu entendes ces choses-là mieux que moy*; id. Mont. 265, I. 40; — 190, III. 9 *Ja Dieu ne permette que je laisse etc.*

Als Beispiel, wo ein derartiger Wunschsatz in der Einkleidung eines explikativen Relativsatzes sich findet, sei erwähnt: Rab. 69,

IV. 7 *La moindre desquelles est le mal Saint Eutrope de Xaintes, dont Dieu nous saulve et gard.* Derartige explikative Relativsätze erfreuen sich im Altfranz. einer grossen Beliebtheit (cf. Bisch. p. 5). Zwei weitere explikative Relativsätze (Gutes wünschend) finden sich: Rab. 272, I. 50 *Il fut, en juste bataille navalle, pris et vaincu de mon pere, auquel Dieu soit garde et protecteur;* Du Bell. 21, II. 2 . . . *aussi diray-je, si quelqu'un se fasche de quoy ie parle si librement, que de là ne dependent les victoires du Roy Henry, à qui Dieu veuille donner la félicité d'Auguste et la bonté de Traian.*

2. Verwünschend.

a. Der Konjunktiv steht ohne *que:*

α) Mit regelmässiger Stellung des Subjekts: Rab. 286, I. 54 *La male mort en ce pas vous deface;* Rab. 638, III. 25 *Le diable le puisse emporter;* Rab. 105, IV. 15 *Le diable, dist Basché, y ait part;* Rab. 156, IV. 26; — 306, IV. 66.

β) Mit invertierter Stellung des Subjekts (durch die Voranstellung des Umstands bewirkt): Rab. 340, II. 6 *Au diable soit le mascherabe* (sic), *tant il put;* Rab. 510, III. Prol. *Jamais ne puissiez-vous fianter que à sanglades d'estrivieres;* Rab. 637, III. 25 *A trente diable soit le coqu;* id. Rab. 129. IV. 20; — id, 313, IV. 67; — 156, IV. 28 *périsse tout le monde;* Rab. 352, V. 8 *Puis s'escria à haute voix, disant: En mal an soit la beste;* Rab. 400, V. 19; Mont. 449, II. 29 *Maudit sois-tu, comme celuy, qui s'arme de peur de la mort.*

b. Der Konjunktiv steht mit *que:*

Rab. 132, I. 13 *Que le feu Saint Antoine arde le boyau cullier de l'orfevre qui les fit, et de la demoiselle que les portoit;* Rab. 134, IV. 21 *que le cancre te puisse venir aux moustaches;* Hept. 102, V. 49 *Que à tous les diables soit la villaine qui nous a faict d'une chose tant travailler.*

Die Verwünschung findet sich im explikativen Relativsatz: Rab. 306, IV. 66; — 370, V. 12.

Kapitel II.

Die bezogenen Wunschsätze.

In diesem Kapitel sind alle diejenigen Wunschsätze aufzuführen, die zum Zwecke einer Warnung oder zur Bekräftigung der Wahrheit einer Aussage ausgesprochen werden.

1. Die Verwünschung wird in der Absicht zu warnen aus-

gesprochen, der darauf folgende Relativsatz nennt die Person, die gewarnt werden soll:

Rab. 265, I. 47 *Ainsi perisse qui feaulx serviteurs blasmera*; Rab. 448, II. 26 *Le diable emport qui en fera rien*; Hept. 94, V. 47 *Et ainsy en puisse-il prendre, mes dames, à ceulx qui à tort soupsonnent mal de leurs femmes.* Ähnlich: Rab. 308, II. Prol. . . . *le feu saint Antoine vous arde . . . en cas que vous ne croyez fermement tout ce que je vous raconterai en ceste presente chronique.*

2. Der Sprechende verwünscht sich selbst zum Zwecke einer Beteuerung:

Rab. 228, I. 37 *Et, si j'estois roy de Paris, le diable m'emport, si je ne mettois le feu dedans;* Rab. 620, III. 23 *Le diable m'emporte, si je y vais;* id. ibid.; Rab. 621, III. 23; Mont. 181, III. 8 *Les Dieux, et les déesses me perdent pirement, que je ne me sens tous les jours perir, si je le scay.*

Auch die heutige Sprache kennt die Anwendung des Konj. in Fällen, wie die obigen; cf. das Lück. § 397 zitierte Beispiel: *Sois-je du ciel écrasé, si je mens.*

3. Der Redende wünscht Gutes auf sich herab zum Zwecke einer Beteuerung:

Rab. 199, I. 28 *Je proteste, je jure devant toy, ainsi me sois tu favorable, si jamais à luy desplaisir, ne à ses gens dommage, ne en ses terres je fis pillerie: mais, bien au contraire, je l'ay secouru de gens etc.;* Rab. 710, III. 41 *Il eut un filz nommé Tenot Dendin, grand hardeau et galant homme, ainsi m'aist Dieu etc.* (auch zitiert von Schäff. p. 258). Vergl. hiermit Rab. 434, II. 22 *Ainsi vous aist Dieu, un moulin y eust peu mouldre* (= so wahr ich wünsche, dass Euch Gott helfe, ebenso wahr ist es, dass eine Mühle dort hätte mahlen können). Dieser nur noch bei Rab. spärlich auftretende Gebrauch des Konjunktivs war im Altfranz. weit verbreitet und aus dem Latein. übernommen (siehe Bisch. p. 9 und die daselbst gegebenen Beispiele, die *si* [*se*] für jüngeres *ainsi* zeigen).

Kapitel III.

Der Konjunktiv in irrealen Wunschsätzen.

Es findet sich der conj. impf., wenn der Wunsch als nicht erfüllbar, der conj. plusqpf., wenn der Wunsch als nicht erfüllt hingestellt wird, ganz entsprechend dem lateinischen Gebrauche (cf. Seyff. § 249).



a. Der Konjunktiv steht ohne *que:*

Mont. 261, I. 40 *I fussé-je bien demain au soir, repliqua-il* (Antwort eines Ungläubigen auf die Bemerkung eines ihn damit tröstenden Priesters, dass er bald bei Gott sein werde).

b. Der Konjunktiv steht mit *que:*

Rab. 183, IV. 33 *O que pour l'occire presentement fust ici quelque vaillant Perseus;* Calv. 1088, IV. 19 ... *pour le moins qu'ils eussent porté reverence à l'Eglise de laquelle ils veulent estre veus enfans obeissans.* In der Regel wird der Inhalt des irrealen Wunsches in einem (meist von *pleust à Dieu)* abhängigen Satze ausgesprochen. Rab. 83, I. 1; — 104, I. 6; — 149, I. 17 *Pleust à Dieu que je sceusse l'officine en laquelle sont forgés ces schismes et monopoles;* Rab. 130, IV. 20 *Pleust à Dieu que tu fusses abbé de Talemonze, et celuy qui de present l'est fust guardian du Croullay;* Rab. 265, IV. 55; — 269, IV. 56; — 443, V. 28; — 510, V. 47 *Pleust à Dieu que Gargantua nous vist en cestuy estat;* Du Bell. 20, II. 2; Hept. 28, I. Prol. *Pleust à Dieu, dist Simontault, que je n'eusse bien en ce monde que de pouvoir commander à toute ceste compaignye;* Hept. 146, II. 14; — 39, IV. 36; — 88, V. 46; — 181, VII. 65; Calv. 279, III. 14; — 295, III. 15; — 745, IV. 9; — 852, IV. 13; Mont. 1, II. 1. Beispiele für das Neufranz. siehe Lück., § 273, Anm. 2 und § 307, b.

Kapitel IV.

Der Konjunktiv in unabhängigen Sätzen zum Ausdruck eines Befehls, einer Aufforderung oder Bitte.

1. Der Befehl (die Aufforderung oder Bitte) richtet sich an die angeredete Person.

a) Die angeredete Person ist Subjekt des Satzes.

Die Verwendung des Konjunktivs (2. Pers. Sing. oder Plur.) in den hier in Betracht kommenden Fällen, die aus dem Altfranz. bekannt und noch bei Willenb. für Marot belegt ist (cf. Willenb. p. 389, Bisch. p. 14), muss als bei den dieser Untersuchung zu Grunde gelegten Schriftstellern nicht mehr gebräuchlich bezeichnet werden. Haase (G. p. 49) weist noch für Garnier den imperativischen Konjunktiv der 2. Pers. nach, während er ihn für Joinville nicht belegen kann (J. p. 2). Von den zahlreichen Fällen, in denen der dem Konj. entlehnte Imperativ der Verba *avoir*, *être*,



savoir und *vouloir* sich findet, seien nur genannt: Rab. 246, I. 42 *Enfans, n'ayez ny peur ny doubte*; id. Rab. 510, V. 47; — 289, IV. 62 *Et dorenavant soyez plus facile à croire ce qu'asseure Plutarche avoir experimenté.* Ein Imperativ von *savoir (sçaiche):* Du Bell. 32, II. 11 (cf. Willenb. p. 389).

b) Die angeredete Person ist Objekt eines unpersönlichen Verbs.

Die hier zu nennenden Beispiele bieten ausserordentlich geringe Abweichung von einander. Wie, im Altfranz., ist auch hier meist das unpersönliche Subjekt ausgelassen.

α) Der Konjunktiv steht ohne *que:* Rab. 82, I. Prol. *vous souvienne de boire à my pour la pareille;* Rab. 586, III. 16; id. — 602, III. 19 *(vous souvienne)*; Rab. 101, IV. 14 *Des nopces, disoient-ilz, des nopces, des nopces, vous en souvienne*; Rab. 355, V. 8; id. — 364, V. 11; id. Mont. 251, I. 38; ibid. *Et quant à vostre science et suffisance, ne vous chaille, elle ne perdra pas son effect;* Mont. 129, II. 12 *(souvienne vous);* — Mont. 304, III. 12 *Si vous ne sçavez pas mourir, ne vous chaille, nature vous en informera;* id. Mont. 346, III. 13; Du Bell. 36, II. 7 *(vous souvienne);* Hept. 258, III. 26 *Or, Madame, dist monseigneur d'Avannes, souvienne vous de vostre promesse.*

Ebenso wie hier, ist das Personalpronomen dem Verb nachgestellt Hept. 176, VII. 64; Mont. 31, I. 9. Ein Beispiel aus Du Bartus giebt Wagner p. 25 *Souviene-toy que l'air se corrompt vistement.*

β) Der Konjunktiv steht mit *que:* Diese Fälle sind sehr selten, bei Bisch.'s Beispielen für Chrestien fehlt auch überall *que.* Calv. 374, III. 20 . . . *ne te courrouce point Seigneur, et qu'il ne te souvienne point de nostre iniquité;* Calv. 375, III. 20 *O Dieu, qu'il ne te souvienne de mes transgressions.*

Die soeben genannten Beispiele nehmen eine Zwischenstellung ein, sie gehören einerseits zu den Wunsch-, andererseits zu den Aufforderungssätzen. Dasselbe gilt von den folgenden Wendungen, die eine Entschuldigung enthalten: Rab. 594, III. 18 . . . *ne vous desplaise etc.;* Rab. 347, V. 7 *Au soir Panurge dist à Aeditue: Seigneur, ne vous desplaise, si je vous raconte une histoire joyeuse etc.*

c) Es wird eine Handlung befohlen (dazu aufgefordert oder darum gebeten), die in das Bereich der angeredeten Person fällt.

α) Der Konjunktiv steht ohne *que:* Rab. 358, II. 8 *Les pierreries de tout l'Orient et Midy, rien ne te soit incogneu;* Rab. 98, IV. 13 *Vos pages de trois mois ne soient fouettés.*

16

β) Der Konjunktiv steht mit *que:* Mont. 251, I. 38 *Que le peuple vous soit un et un vous soit le peuple;* Calv. 126, III. 4 *Seigneur, que l'abysme donc de ta misericorde engloutisse l'abysme de mes pechez;* Calv. 270, III. 13; — 414, III. 20 *Que vos desirs soient manifestez à Dieu en toute oraison et supplication avec action de graces;* Du Bell. 23, II. 4 ... *Qu'il n'y ait vers, où n'apparoisse quelque vestige de rare et antique erudition* (Aufforderung an den 'poëte François').

2. Der Befehl (die Aufforderung oder Bitte) richtet sich an eine grössere Anzahl von Personen, zu der der Redende sich selbst zählt.

a) Die angeredeten Personen sind Subjekt des Satzes.

Es steht hier gewöhnlich der Indikativ. Rab. 479, II. 32 *(allons)*; — 245, IV. 50 *Allons prendre de l'eau beniste, puis disnerons;* Hept. 102, V. 49 *Trouvons nous demain, quant elle ira à la messe;* Calv. 184, III, 7 *(venons donc; oublions nous donc nous mesmes);* Calv. 526, III. 24 *(Notons);* Mont. 245, I. 38 *(vivons, ramenons, préparons, plions, desceptrons)*; Mont. 355, II. 16 *(ne nous proposons, allons).* Abweichend von dieser Regel steht der Konjunktiv: Calv. 204, III. 8 *que nous ne nous reputions malheureux, quand de sa bouche il nous prononce etc.;* Calv. 335, III. 18 *Seulement que nous n'imaginions point aucune correspondence entre Merite et Loyer;* Calv. 522, III. 24; — 852, IV. 13. Auch im Altfranz. war hier neben dem bei weitem häufigeren imperativ. Indikativ der Konjunktiv im Gebrauche, jedoch ohne *que* und Subjektspronomen (Bisch. p. 16; Haase, J., p. 2).

b) Der Sprechende befiehlt (fordert auf zu, bittet um) eine Handlung, die in das Bereich einer grösseren Anzahl von Personen fällt, zu der der Sprechende selbst gehört.

α) Der Konjunktiv steht ohne *que:* Hierher dürfte zu setzen sein der oft wiederkehrende Ausdruck *Dieu soit loué.* Rab. 688, III. 36 *Loué soit le bon Dieu en toute chose;* Mont. 32, II. 3. Ein Beispiel für den explikativen Relativsatz findet sich: Rab. 216, IV. 42 *Depuis fut mariée et fit plusieurs beaulz enfans, dont loué soit Dieu.*

β) Der Konjunktiv steht mit *que:* Calv. 141, III. 4 *Que donc leur maudite doctrine soit considerée etc.;* Calv. 184, III. 7 *Que sa volonté donc et sagesse preside en toutes noz actions*; Calv. 331, III. 18 *Premierement, que cela soit arresté en nostre cœur*; Calv. 366, III. 20; — 510, III. 24 *Pourtant, que ceste soit nostre voye pour en enquerir;* Calv. 949, IV. 16

Que ce nous soit donc un poinct resolu etc. Hierher darf man wohl auch noch die Fälle aus Calvin stellen, wo der letztere sich ganz allgemein an die Gläubigen oder die ganze Christenheit wendet, oder wo dies zu ergänzen ist. Calv. 197, III. 7 *Principalement que ceste folle et miserable consolation soit loing du cœur Chrestien;* Calv. 313, III. 17 *Pourtant que toute vaine imagination de mérite soit reiettée;* Calv. 470, III. 22 *Pourtant que ceste raison soit resolue entre les fideles*; Calv. 501, III. 23 *Parquoy que la prédication ait son cours pour amener les hommes à la foy;* Calv. 748, IV. 9 *Que la chose soit debattue par bonne cognoissance de cause et par raison, et que le tout soit fondé en l'authorité de l'Escriture.*

3. Der Befehl, die Aufforderung oder Bitte richtet sich an eine dritte Person.

Wie in der Mehrzahl der zuletzt genannten Fälle, so ist auch hier, wie schon oben einleitend bemerkt, die Setzung von *que* in den meisten Fällen zu konstatieren.

a) Die Person, an die der Befehl, die Aufforderung oder Bitte gerichtet, ist Subjekt des Satzes.

α) Der Konjunktiv steht ohne *que:* Rab. 193, I. 27; — 217, I. 33; — 476, II. 31; — 683, III. 35 *Ceux qui sont mariés soient comme non mariés: ceux qui ont femme soient comme non ayans femme*; Du Bell. 10, I. 8; — 17, I. 12 *Ceux qui penseront que ie soy trop grand admirateur de ma langue aillent voir le premier livre*; Mont. 272, III. 10; — 375, III. 13.

β) Der Konjunktiv steht mit *que:* Rab. 217, I. 33; — 287, I. 54; Hept. 57, I. 5 *que l'un après l'autre prenne plaisir etc.*; Mont. 245, I. 38 *Qui peut renverser et confondre en soy les offices de tant d'amitiez, qu'il le face*; id. ibid.; — Mont. 287, I. 42 *Qu'il mette à part ses richesses et honneurs, qu'il se presente en chemise*; Mont. 281, I. 41; — 57, II. 6; — 89, II. 10 ... *qu'on ne s'attende pas aux matiers, mais à la façon que j'y donne. Qu'on voye en ce que j'emprunte etc.*; Mont. 104, II. 10 *(qu'on s'addresse)*; Mont. 135, II. 12 *Qu'ils souffrent la force de nos preuves, ou qu'ils nous en facent voir ailleurs de mieux tissuës, et mieux estoffées*; Mont. 137, II. 12; — 360, II. 16; — 363, II. 17; — 509, II. 37 *Qu'elle laisse* (scil. *la Philosophie) ce soing aux farceurs*; Mont. 34, III. 2 *(qu'on)*; 165, III. 8; — 175, III. 8; — 218, III. 9 *(qu'on ne m'en parle pas)*; Mont. 241, III. 9; — 300, III. 12 *Pour Dieu qu'elle se contente*; Calv. 94, III. 3 *Que le méchant délaisse sa voye et ses cogitations*; Calv. 107, III. 4; — 111,

III. 4; — 114, III. 4 *Que ces asnes dressent les aureilles*; Calv. 240, III. 11 *Davantage qu'Osiander me responde etc.*; Calv. 242, III. 11 *Que les lecteurs soient advisez etc.*; Calv. 352, III. 19 *Qu'ils ostent donc leur mauraise cupidité;* Calv. 358, III. 19 *Que les lecteurs me permettent etc.;* Calv. 606, IV. 2 *(qu'on separe)*; — 644, IV. 4.

Der Konjunktiv des Imperfects liegt vor, obgleich man sonst bei Befehlen etc. das praes. conj. findet, da hier doch nur von der Gegenwart oder Zukunft die Rede ist: Mont. 537, II. 37 *Si j'estoy de ceuz, à qui le monde peut devoir louange, je l'en quitteroy pour la moitié, et qu'il me la payast d'avance: Qu'elle se hastast et amoncelast tout autour de moi.* Das Impf. conj. dient hier nicht zum Ausdruck einer schon der Vergangenheit angehörenden Handlung, sondern drückt eine zukünftige, hypothetisch angenommene Handlung aus.

Die Aufforderung an eine dritte Person ist durch *mais que* eingeleitet; die Aufforderung erscheint infolge dessen als nachträglich ausgesprochene Bedingung: Mont. 101, II. 10 *Qu'ils estalent hardiment leur eloquence ... mais qu'ils nous laissent aussi dequoy juger après eux*; Mont. 8, III. 1; Hept. 141, II. 14 *et qu'il pourroit entrer seurement dedans la court, mais qu'il se gardast de monter par l'escallier.*

b) Die Person, an die der Befehl, die Aufforderung oder Bitte gerichtet, ist Objekt eines unpersönlichen Verbs. Mont. 20, II. 2 *Luy suffise de brider et moderer ses inclinations.*

B. Der Konjunktiv in unabhängigen Einräumungssätzen.

1. Der konzessive Hauptsatz enthält nur einen Konjunktiv oder zwei Konjunktive, die einander kopulativ koordiniert sind.

a) Der Konjunktiv steht ohne *que:*

Rab. 621, III. 23 *Y aille qui voudra aller*; Rab. 496, V. 42; Hept. 92, I 10 ... *et en advienne ce qu'il en pourra advenir;* Hept. 133, II. 13 *Or vienne doncq ce qu'il en adviendra;* Mont. 265, I. 40 *Bien, me dira l'on, vostre regle serve à la mort; mais que direz-vous de l'indigence?;* Mont. 237, III. 9; Rab. 69, IV. 7 *Couste et vaille, respondit Panurge.*

b) Der Konjunktiv steht mit *que:*

Rab. 394, II. 15; Calv. 311, III. 17 *Qu'on amplifie donc maintenant tant qu'on voudra les retributions que etc.*; Calv. 442, III. 20 *Quant à ceux qui ... qu'ils ayent tels disciples qu'ils voudront etc.;* Calv. 878, IV. 14 *Que l'on choisisse laquelle qu'on*



voudra de ces deux definitions, elle s'accordera etc.; Calv. 1085, IV. 19 *Qu'ils produisent donc quelque mandement qu'ils ayent de ce faire, et je ne feray plus long propos*; Mont. 24, II. 3; — 387, II. 17 *Qu'on accuse si on veut mon project, mais mon progrez, non*; Mont. 192, III. 9; — 204, III. 9; — 282, III. 11 *Pour une altercation verbale et scholastique, qu'ils ayent autant d'apparence que leurs contradicteurs.*

2. Zwei oder mehrere disjunktiv-konzessive Konjunktive finden sich an einander gereiht.

Dieser Gebrauch beschränkt sich auf die Verba *être* und *vouloir* (das erstere sowohl im *praes. conj.*, als auch im *impf. conj.* erscheinend), während das Altfranz. hier noch andere Verba verwandte (cf. Joh. p. 42) Im Neufranz. ist dieser Gebrauch auf die dritte Pers. Sing. praes. conj. von *être* beschränkt *(soit que-soit que*, cf. Lück., § 310, 4).

a) Das praes. conj.

α) Von *estre:* Rab. 504, V. 45 *(soit blanche, soit vermeille)*; Mont. 201, III. 9 *En tous les grands Estats soit de Chrestienté soit d'ailleurs etc.*; Mont. 362, III. 13; Calv. 330, III. 18 *soit bien soit mal* (Einräumung von zwei konträren Gegensätzen). Calv. 547, III. 25; — 705, IV. 7; — 1152, IV. 20.

Der Konjunktiv wird zum zweiten Male ausgelassen: Du Bell. 30. II. 9 . . . *que naturellement nous sentons, soit en lisant ou escoutant*; Du Bell. 33, II. 12 . . . *que la France soit en repos ou en guerre, est de long intervalle à preferer à l'Italie etc.* — Mont. 173, II. 12; Calv. 421, III. 20; — 423, III. 20; Hept. 146, II. 14.

β) Von *vouloir* (abweichend vom heutigen Gebrauch): Calv. 109, III. 4 *Ne sont-ils pas contrains, vueillent-ils ou non, d'estre tesmoins des miracles de Christ?* Der 2. Satz ist überall, wie in dem zuerst genannten Beispiele, zu *non* verkürzt: Calv. 710, IV. 7 *Veuillent-ils ou non, il faut qu'ils me confessent etc.;* Calv. 866, IV. 13 *Il leur convient de respondre icy, vueillent-ils ou non;* Calv. 885, IV. 14 . . . *ce que veuillent ou non ils ne peuvent nier*; Mont. 294, I. 42 . . . *qui me doit, vueille-il ou non, tout ce qu'il peut?;* Hept. 216, VII. 70.

b) Das impf. conj.

Von *estre* (abweichend vom Neufranz.): Rab. 246, IV. 51 *je notay . . ., que viande ne fust apportée quelle que fust, fussent chevreaulx, fussent chapons, fussent cochons etc.*

Gewöhnlich findet sich die dritte Pers. Sing. Rab. 409, V. 21 *Un autre, toute espece de goutte, fust chaulde, fust froide, fust naturelle, fust accidentale etc.;* Calv. 215, III. 9 . , . *fust*

20

par vie, fust par mort; Calv. 1071, IV. 18 . . . *fust qu'on luy rendist louange pour ses benefices, fust qu'on s'exercitast simplement à renouveller la memoire de son alliance, cela appartenoit etc.*

Ganz vereinzelt findet sich *que* beim konzessiven Konjunktiv: Calv. 1048, IV. 17 . . . *que le pain soit fait avec levain ou sans levain, que le vin soit rouge ou blanc: c'est tout un, et n'en peut chaloir*; Mont. 90, I. 20 . . . *qu'il soit ainsi ou ainsi.*

3. Der konzessive Konjunktiv nach *tant, si* u. a.

Die zahlreichen Fälle, wo der Konj. in Begleitung vor *tant* und *si* in unabhängigen Einräumungssätzen sich findet, werden wir weiter unten bei den Relativsätzen mit einräumendem Sinne zu besprechen Gelegenheit haben.

Beispiele für die in diesem Kapitel behandelten konzessiven Konjunktive für das Altfranz. geben Bisch. p. 22; Kow. p. 7; Joh. p. 39 ff.; Eber. p. 339. Für das 16. Jahrhundert siehe Glaun., Mont., p. 333; Haase, G., p. 49; Vog. p. 504.

C. Der Konjunktiv der bescheidenen Aussage (Potentialis).

Der Konjunktiv zum Ausdruck einer zurückhaltenden und bescheidenen Aussage beschränkt sich im Neufranz. auf die Redensart *je ne sache* (cf. Lück., § 309, Anm. 3; Mätzn., Gr., p. 338, I. 1; Diez p. 209, 2). Ein Beispiel aus Joinville siehe Nebel. p. 5.

Belege für diesen Gebrauch im 16. Jahrhundert finden sich: Hept. 90, I. 10 *Je ne sçaiche chose qui me doibve empescher de faire response selon vostre desir etc.*; Hept. 118, VI. 52 . . . *je ne sçaiche telle femme de bien, qui n'en ait horreur etc.*; Mont. 72, II. 8; — 424, II. 24; — 459, II. 31; — 471, II. 33; — 179, III. 8; — 216, III. 9; Calv. 698, IV. 7.

Daneben findet sich aber auch *pouvoir* in ähnlicher Anwendung: Rab. 475, V. 36 *Car je puisse donc, sauf et sain, retourner de cestuy Hypogée etc.*; Mont. 266, III. 10 *Enfin j'ay tant fait par mes journées, à la bonne heure le puissé-je dire etc.* Vgl. Mont. 88, I. 20 *Pareillement l'imagination esbranlée avecques vehemence, eslance des traits, qui puissent offenser l'object estrangier.*

D. Das impf. conj. und plusqpf. conj.

finden sich häufig im Hauptsatze eines hypothetischen Satzgefüges der Irrealität. — Wir behandeln diese Konjunktive in einem eigenen (dritten) Abschnitt.



E. Der Konjunktiv der Annahme

(cf. Lück., § 308, III), der in der älteren Periode der französischen Sprache selten gebraucht wird (cf. Haase, J., p. 3), lässt sich durch mehrfache Beispiele für unsere Autoren belegen: Mont. 163, III. 8 *Qu'il oste son chapperon, sa robbe, et son Latin, qu'il ne batte pas nos oreilles d'Aristote tout pur et tout crud, vous le prendrez pour l'un d'entre nous ou pis*; Mont. 267, III. 10 *qu'il vous die d'où vient la source de ce debat, il ne le peut faire sans rougir etc.*; Calv. 204, III. 8; — 709, IV. 7 *Que le Pape maintenant presche, on le reputeroit pour un monstre.*

Der Konjunktiv der Annahme findet sich auch in Fällen, wie Mont. 318, II. 12 *Car que les Sens soyent maintesfois maistres du discours, et . . . il se void à tous coups,* wo im Altfranz. auch der Indik. zu finden ist (cf. Bisch. p. 55; Kow. p. 29), dagegen nie im Neufranz. (cf. Plœtz p. 195, Anm. 2.) Weitere Beispiele s. Lidfr. p. 59; Grosse p. 247.

II. Teil.

Der Konjunktiv im Nebensatze.

A. Der Konjunktiv im Substantivsatze.

Kapitel I.

Der Konjunktiv des Wunsches im engeren Sinne.

1. Der Konjunktiv in Wunschsätzen im engeren Sinne nach Verben oder verbalen Ausdrücken des eigentlichen Wünschens.

Wie zu erwarten, ist hier in bezug auf die Anwendung des Konjunktivs kaum irgend welche durchgreifende Abweichung von dem Altfranz. oder dem heutigen Sprachgebrauch zu finden.

Wir geben im folgenden ein Verzeichnis der gebräuchlichsten Verba oder verbalen Ausdrücke des direkten Wunsches, nach denen sich *que* mit dem Konj. findet, ohne für dasselbe einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

vouloir: Rab. 94, I. 3; — 113, I. 8; — 115, I. 9; — 124, I. 11; — 147, I. 17; — 214, I. 33 *Je voudrois bien que les plaisans chevaliers jadis Rhodiens vous resistassent etc.;*

22

Rab. 261, I. 46; — 275, I. 50; — 357, II. 8 *Du droit civil, je veux que tu sache par cœur les beaux textes;* Rab. 361, II. 9; — 372, II. 10; — 695, III. 38; Mont. 357, II. 16; Hept. 211, III. 21; — 252, III. 26; — 265, III. 26; — 91, V. 46.

entendre (= wollen): Rab. 227, I. 37; — 357, II. 8. Calv. 118, III. 4 *Car il entend que declairans nos infirmitez les uns aux autres, nous nous aidions mutuellement de conseil et consolation.*

pretendre: Hept. 89, I. 10.

desirer: Rab. 156, I. 19; Hept. 155, VI. 60.

souhaiter: Du Bell. 32. II. 11 *Je ne souhaite moins que ces despourevuz soient renvoyez à la Table ronde.*

estre d'opinion: Rab. 370, II. 10 *Je suis d'opinion que nous l'appellons, et conferons* (alte Konjunktivformen für ... *ions) de cest affaire avec luy.*

(**estre d'avis:** Rab. 152, I. 18 *Tous furent d'advis qu'on les menast au retraict du goubelet etc.;* Rab. 157, I. 20; — 228, I, 37; — 266, I. 48; — 548, III. 8; — 655. III. 29; — 28, IV. Prol; Du Bell. 16, I. 11; Calv. 167, III. 5.

attendre: Rab. 231, I. 38 ... *et attendirent que l'on apprestat* (über die Schreibung ... *at* für ... *ast* siehe unten Anm.) *le souper*; Rab. 365, V. 11; Hept. 57, I. 5; — 92, I. 10; — 221, VIII. 71. Calv. 66, III. 2; — 537, III. 25; — 973, IV. 10. Mont. 114, I. 33; — 237, III. 9.

s'attendre: Mont. 357, II. 16; — 237, III. 9 *A qui prescript-il ce qu'il s'attend que personne ne fasse?.*

avoir envye: Hept. 65, I. 7 *Puisque vous avez envye que je face rire etc.*

il me tarde: Hept. 79, I. 10 *mon histoire est si belle, qu'il me tarde que vous le sachiez comme moi.*

Mit zweifelhaftem[1]) Modus: Hept. 27, I. Prol. *Mais toute la compaignie respondit qu'il leur tardoit que le lendemain fut venu pour commencer.*

Neben der soeben erwähnten Konstruktion *(il me tarde que)* findet sich bei weitem häufiger *il me tarde que ne:* Rab. 677, III. 34 ... *et leur tardoit que le pape ne fust ja hors la porte*; Hept 127, II. 13 *Il lui tarda bien qu'il ne trouvast sa bonne femme.*

Mit zweifelhaftem Modus: Hept. 114, II. Prol. ... *car*

---

[1]) Insofern zweifelhaft, als in einem Teile der bei dieser Arbeit benutzten Drucke neben der regelmässigen Schreibung *fust* und *eust* auch *fut* und *eut* sich finden, wo offenbar der Konjunktiv vorliegt.



chascun avoyt son compte si prest, qu'il leur tardoit qu'il ne fut mis en lumière.

Die Setzung des *ne* in diesen Fällen lässt sich nur aus einem Bedeutungswandel, wie *il me tarde que* „ich kann es kaum erwarten, dass", „ich brenne vor Begierde," „es ist für mich unerträglich, dass nicht" erklären. Es ist nach dieser letzteren Auffassung *il me tarde que ne* als Ausdruck eines Affekts anzusehen, woraus sich auch die Setzung des Indikativs in den folgenden Fällen erklärt (über die Anwendung des Indicativs nach Verben des Affekts siehe unten): Rab. 237, IV. 48 *O qu'il me tarde merveilleusement que je ne le voy;* Hept. 174, II. 18 *La dame fut tant contente, qu'il luy tarda bien qu'elle ne le pouvoit reveoir.*

Die durch den oben angedeuteten Bedeutungswandel von *il me tarde que* notwendig gewordene Setzung der Negation *ne* ist in diesem Umfang als nur der Sprache des 16. Jahrhunderts eigentümlich anzusehen; vereinzelt findet sich im 17. Jahrhundert noch *ne* mit dem Konj. (cf. Haase, G., p. 51).

Das Neufranz. zeigt keine Spur eines solchen Gebrauchs.

aimer: Mont. 160. III. 8 *J'ayme entre les galans hommes, qu'on s'exprime courageusement: que les mots aillent où va la pensée.*

aimer autant: Hept. 62, I. 6 *j'aimerois autant que vous m'estimissiez la plus sotte femme du monde*; Mont. 70, III. 5.

aimer mieux: Rab. 261, I. 46 ... *j'aime mieulx que le sachez par sa confession que par ma parole.*

Folgen zwei vergleichend gegenübergestellte Wunschsätze auf *aimer mieux,* so wird der zweite abhängige Wunschsatz meist mit *que* eingeleitet statt mit *que que (quam quod),* entsprechend dem Altfranz. (Beispiele für Chrestien bei Bisch. p. 25; für Wace Kow. p. 8; für Joinville Haase p. 6): Hept. 90, I. 10 *j'aimeroys mieulx estre mort, que creature vivante en eust la congnoissence*; Hept. 124, II. 12 *j'eusse mieulx aimé mourir, que pour moy elle eust faict chose dont je l'eusse moins estimée*; Hept. 146, II. 14; — 75, V. 43 *Mais j'aymerois mieux morir, que vous*

Vgl. Hept. 22, I. Prol. *Mais Dieu voulut qu'il fut si près de la rive etc.:* Hept. 27, I. Prol.; — 36, I. 2 *Toutefois, sa sœur le supplia que la vie fut saulve au dict procoureur etc.* Umgekehrt findet sich (jedoch seltener, so dass wir *fust* resp. *eust* an solchen Stellen, wo sowohl Konj. als Indik. sich findet, stets als Konj. ansehen) *fust* und *eust* für *fut* und *eut* geschrieben, so Rab. 237, IV. 48 *Pantagruel en fust fasché et leur dist etc.;* Rab. 361, V. 10 *Ce qui nous fust monstré;* Hept. 98, I. 10 *(eust* für *eut).* Dieselbe Konfusion kehrt auch noch bei anderen Verben, als den beiden genannten wieder (so *vint* für *vinst, sceut* für *sceust* u. a.). Noch dem 17. Jahrh. ist bekannt (cf. Haase, P., p. 161[3]) *at* für *ast,* so Rab. 329, II. 4 *Parquoy, craignant Gargantua qu'il se gastat etc.*

sceussiez qui je suis; Hept. 102, V. 49 ... *et aymerois-je mieulx estre mort, qu'elle demorast sans pugnition.*

Seltener dagegen findet sich statt *que que si* gesetzt: Hept. 103, V. 49 ... *et sçay bien que l'on en trouveroit qui aymeroient mieulx n'en avoir bonne chere, que s'il falloit que creature du monde l'entendist;* id. Mont. 257, III. 10.

Dieselbe Auslassung des zweiten *que* findet sich auch nach *plus tost* und *il vaut mieulx:* Rab. 261, I. 46 ... *lequel je supplie plus tost par mort me tollir, que par moi en rien soit offensé.*

2. Der Konjunktiv nach den Verben und verbalen Ausdrücken des Beschliessens und Übereinkommens.

Als den soeben genannten Verben der Willensäusserung nahe verwandt, mögen die folgenden Verben des Beschliessens und Übereinkommens hingestellt werden, nach denen sich der Konjunktiv (des Wunsches) findet, abweichend vom heutigen Gebrauche, aber übereinstimmend mit dem Altfranz., wo neben dem gewöhnlicheren Indik. auch der Konj. auftritt.

conclure: Rab. 200, I. 28 *Et fut conclud qu'on enverroit quelque homme prudent devers Picrochole. Davantage, qu'on envoyast querir Gargantua et ses gens.* — Weitere Beispiele für diesen Wechsel in der Konstruktion (Zeugma) siehe für das Altfranz., wo er sehr gebräuchlich, Kroll. p. 21. — Rab. 219, I. 34 *mais il fut conclud que, pour le meilleur, il menast avec soy quelqu'un qui cogneust les voyes*; Calv. 527, III. 24 *S'il a esté conclu et establi de Dieu, que tous fussent faits participans etc.*

déterminer: Calv. 494, III. 23 *Mais puis qu'il ne voit les choses advenir pour autre raison, sinon pour ce qu'il a determiné qu'elles advinssent: c'est folie de disputer etc.*; Calv. 777, IV. 10 *ils ont determiné en leur Concile, que les Gentils se deussent abstenir de manger du sang d'une beste suffoquée.*

resoudre: Calv. 930, IV. 15 *Touchant des femmes, il fut resolu de son temps au Concile de Carthage, qu'elles n'eussent à baptizer.*

decreter: Calv. 636, IV. 4 *Et au Concile d'Antioche, il fut decreté qu'on corrigeast les Evesques etc.*

estre institué: Calv. 109, III. 4 *Pourtant, ils ont recours aux allegories et disent qu'il estoit institué par loy Mosaique, que les Prestres discernassent entre lepre et lepre.*



Beispiele für das Altfranz. siehe Raum. p. 28; Bisch. p. 66; Kow. p. 31; Kroll. p. 21; Haase, J., p. 8; für das 16. Jahrhundert Haase, G., p. 51.

3. Der Indikativ nach *attendre* und *s'attendre*, abweichend von dem heutigen Gebrauche, sowie nach den Verben des Beschliessens und Übereinkommens.

a) Der Indikativ nach *attendre* und *s'attendre*.

Von den unter 1 genannten Verben haben nur *attendre* und *s'attendre* neben dem Konjunktiv auch den Indikativ nach sich: Rab. 475, V. 36 *Garde, frater, dist Panurge, en attendant qu'on mariera les moines, que n'espouses la fiebvre quartaine;* Calv. 64, III. 2 *quiconques a conceu ferme certitude, il attend pareillement que le Seigneur accomplira ses promesses;* Calv. 65, III. 2 *La foy croit qu'il est nostre Pere: esperance attend qu'il se portera tousiours tel envers nous*; Du Bell. 32, II. 11 *Je m'attens bien qu'il s'en trouvera beaucoup de ceux qui ne trouvent rien bon, sinon ce qu'ils entendent et pensent pouvoir imiter.*

In den hier genannten Fällen hat *attendre* resp. *s'attendre* die Bedeutung „hoffen" resp. „sich auf etwas gefasst machen;" der Nebensatz mit *que* giebt somit nicht den Inhalt eines Wunsches des Subjekts des Hauptsatzes wieder, sondern den einer Vorstellung, an deren zukünftiger Verwirklichung das Subjekt nicht zweifelt, weshalb wir hier den Indikativ, als den Modus der Wirklichkeit, gesetzt finden.

Wie Bisch. p. 29 bemerkt, ist nach Hölder p. 370, § 194, II. der Gebrauch des Indikativs nach *attendre* im Neufranz. nicht gestattet, während Mätzn., Franz. Grammatik, p. 342 ein Beispiel für die Anwendung des Indikativs nach *attendre* aus Pascal bietet.

Bisch. ist nicht geneigt, die einzige Stelle Chrestien's (Perceval 3070), wo nach *attendre* der Indikativ sich findet, als echt anzuerkennen; auch Kowalski, Krollick und Haase (Joinville) erwähnen nichts von dem Gebrauch des Indik. nach *attendre* und *s'attendre,* so dass derselbe erst jüngeren Datums zu sein scheint.

b) Der Indikativ (Futur und Conditionalis) nach den Verben des Beschliessens.

Aus ähnlichen Gründen, wie die eben für die Setzung des Indikativs nach *attendre* und *s'attendre* vorgebrachten, findet sich auch nach den folgenden Verben des Beschliessens der Indikativ, entsprechend dem heutigen Sprachgebrauch:

conclure: Rab. 96, I. 4 *Dont fut conclud qu'ilz les bauffreroient sans rien y perdre*; Rab. 200, I. 28 *Et fut conclud qu'on enverroit quelque homme prudent devers Picrochole;*

Rab. 243, I. 41 *et fut conclud qu'environ la minuyt, ilz sortiroient à l'escarmouche;* Rab. 562, III. 12; Hept. 209, III. 21 *Par le conseil de la Royne, fut conclu qu'elle seroit renvoyée à son père.*

establir: Rab. 279, I. 52 *Item fut estably que tant hommes que femmes là receuz sortiroient quand bon leurs sembleroit;* Rab. 537, III. 6.

decreter: Rab. 191, I. 27; — 279, I. 52; — 484, II. 33 *Il vous fault entendre que, par le conseil des medecins, fut decreté qu'on osteroit ce que luy faisoit le mal à l'estomac;* Rab. 562, III. 12 . . . *fut decreté, que pour l'heure on chasseroit des cieulx en Egypte toute ceste vessaille des déesses.*

il est advisé: Rab. 143, I. 15 . . . *et fut advisé entre eux qu'à cest office seroit mis Ponocrates* (ähnlich ist auch wohl die Stelle in Rab. 218, I. 34 aufzufassen: *Et fut d'opinion qu'il enverroit quelqu'un de ses gens);* Hept. 130, VI. 55 *Parquoy j'ay avisé* (= habe beschlossen) *que nous ferons ce qu'il a ordonné par sa mort.*

resoudre: Rab. 196, IV. 37 *La resolution du conseil fut, qu'en tout evenement ilz se tiendroient sur leurs gardes;* Mont. 215, I. 30; — 491, II. 35 *Cela dit, elle resolut qu'ils se precipiteroient en la mer.*

estre deliberé: Hept. 93, I. 10 *Et combien qu'il fust question de marier Floride en Portugal, si estoit-il deliberé qu'elle ne l'abandonneroit jamais.*

Beispiele aus Robert de Clary siehe Raum. p. 28, aus Villehardouin Kroll. p. 21, aus Joinville Nebl. p. 11, für Chrestien Bisch. p. 65, für Wace Kow. p. 31.

4. Der Konjunktiv (den Wunsches) nach des Verben oder verbalen Ausdrücken des Fürchtens oder diesen verwandten Wendungen (*il y a danger* u. a.).

Die durch die bekannte, von der lateinischen Muttersprache übernommene Auffassungsweise des Französischen, wonach die Furcht, dass etwas geschehe, zugleich den Wunsch, dass etwas nicht geschehen möge, enthält, bedingte Setzung von *ne* wird in der französischen Sprache des 16. Jahrhunderts häufig unterlassen; dasselbe ist im Altfranz. der Fall (Bisch. p. 30; Kow. p. 11; ein Beispiel aus Joinville Nebl. p. 12; für das 16. Jahrhundert Vog. p. 506), und noch für das 17. Jahrhundert nachweisbar (Diez 443), bei neueren Autoren aber eine grosse Seltenheit (Lück. § 320[4]). Was die Häufigkeit der Auslassung der unverstärkten Negation *ne* anbelangt, so stehen bei Rab. 15 Fällen mit *ne* 22 ohne *ne* gegenüber, also



etwa[1]) 68 % ohne *ne*, in Hept. 58 % ohne *ne*, Mont. 44 %, Calv. 13 %.

Bei dieser Abweichung Calvin's ist wohl an dem Einfluss des lateinisch geschriebenen Originals der Institution zu denken.

a) Das Verb oder der verbale Ausdruck des Fürchtens steht im positiven Hauptsatze.

α) In dem folgenden mit *que* eingeleiteten Konjunktivsatze fehlt, abweichend vom heutigen Gebrauche, die unverstärkte Negation *ne:* Rab. 89, I. 2; — 267, I. 48; — 329, II, 4; — 506, III. Prol. *Cestuy exemple me fait entre espoir et crainte varier, doubtant (= redouter) que je rencontre ce que j'abhorre etc.;* Rab. 524, III. 3; — 577, III. 14 *Parlez, de grace, correct, craignant qu'elle vous en face au patron que fit à Acteon*; Rab. 84, IV. 10; Hept. 50, I. 4; — 62, I. 6 *Mais il y a dangier que le fondement soit tant chargé pour soustenir les couvertures, qu'il ruyne l'édifice*; Hept. 64, I. 7 *(craindre)*; — 71, I. 8; — 89, I. 10 *(j'ay paour)*; — 184, II. 19 *La crainte qu'il eut que la cause en fust congneue etc.*; Hept. 202, III. 21 *(craindre)*. Calv. 260, III. 12 *(de peur que)*; id. — 533, III. 25; Mont. 199, I. 28 *Je crains en louant mal, que je te face injure*; Mont. 267, I. 40 *(craindre)*; — 103, II. 10 *Cela me fait craindre qu'il y aye un peu du vice de son goust*; Mont. 346, II. 15 *Je n'y ay rien adjousté de ce costé-là, et craindroy que sa force se tournast contre moy-mesme*; Mont. 202, III. 9.

β) Entsprechend dem heutigen Gebrauche findet sich *ne* im abhängigen Konjunktivsatze: Rab. 336, II. 5; — 342, II. 7; — 449, II. 26; — 548, III. 8; — 603, III. 19; — 612, III. 21; — 242, IV. 49; Du Bell. 25, II. 10; Hept. 95, I. 10; — 206, VII. 70. Calv. 87, III, 3; — 224, III. 20; — 502, III. 23; — 700, IV. 7; — 755, IV. 9; — 780, IV. 10 *Davantage, pour ce qu'il y avoit danger que leurs inventions . . . ne s'en allassent incontinent à val l'eau etc.*; Mont. 26, I. 10; — 251, I. 38; — 38, II. 3; — 102, III. 5.

Die volle Negation findet sich: Hept. 198, III. 21 *Le desir que j'ay d'avoir ce contentement, et la paour que j'ay que vous n'en ayez point avecq ung autre etc.*

b) Das Verb oder der verbale Ausdruck des Fürchtens ist negiert.

Übereinstimmend mit dem heutigen Gebrauche wird die unverstärkte Negation *ne* nicht gesetzt: Rab. 508, III. Prol. *Et peur*

---

[1]) Hiernach ist Vog. p. 506 zu berichtigen: „wenngleich hier (nämlich nach den affirmativen Verben des Fürchtens im Mittelfranz.) die Fälle mit *ne* überwiegen."

28

ne ayez que le vin faille; Rab. 572, III. 13 *Et ne sera pour quoy devez craindre que vos songes en proviennent doubteux*; Rab. 345, V. 6 *N'ayez peur que vin et vivres icy faillent;* Hept. 108, I. 10 *Et n'ayez pas paour que j'en sceusse aimer d'aultre*; Hept. 207, III. 21 *Je ne crains que créature mortuelle entende comme je me suis conduicte*; Hept. 221, III. 22; — 55, IV. 40 *ne crainct point que l'on voye le fonds de son intention*; Hept. 234 *Appendice . . . elle alloit la teste levée, sans crainte qu'on veist en l'œil la veine avoir pris couleur azurée*; Calv. 409, III. 20; — 502, III. 23; — 512, III. 24; — 600, IV. 2 *Il ne faut point craindre qu'en . . . nous facions divorce avec l'Eglise de Dieu.*

Die Existenz der Furcht ist nicht durch eine Negation, sondern durch eine affirmative rhetorische Frage in Abrede gestellt: Mont. 321, III. 13 *Quel danger y auroit-il, que les plus sages vuidassent ainsi les nostres, selon les occurrences, et à l'œil?*

Abweichend vom Neufranz., dem Altfranz. jedoch nicht ganz unbekannt (cf. Bisch. p. 31; Kow. p. 10; Vog. p. 502), kann auch der Indikativ nach den Verben des Fürchtens gesetzt werden, der auch noch für das 17. Jahrhundert belegt ist (s. zwei Beispiele aus Voiture bei List p. 17). Rab. 216, I. 33 *J'ay grand peur que toute ceste entreprise sera semblable à la force du pot au laict*; Hept. 16, IV. 32 *Mes dames, si toutes celles à qui pareil cas est advenu beuvoient en telz vaisseaulx, j'aurois paour que beaucoup de couppes dorées seroient converties en testes de mortz;* Hept. 123, VI. 53 *J'ay grand paour que vostre santé en vauldra pis.*

Ein Wechsel der Konstruktion innerhalb desselben Satzes: Rab. 449, II. 26 *J'ay grand peur que ne vous voye en estat que n'aurez grande envie d'arresser, et qu'on vous chevauchera à grand coup de pique et de lance.*

Die Setzung des Indikativs nach *avoir peur* erklärt sich auch hier wieder aus dem Umstande, dass der mit *que* abhängige Nebensatz mehr den Inhalt einer Vorstellung des Subjekts des Hauptsatzes als den eines Wunsches wiedergibt. Ein treffliches Beispiel für die Richtigkeit dieser Auffassung bietet: Rab. 116, IV. 17 *Du ciel et de la terre avoit peur semblable, s'ilz n'estoient deuement fulciz et appuyés sus les colomnes de Atlas etc.*, wo der Inhalt des Vorgestellten in der Einkleidung der indirekten Frage erscheint (*avoit peur si ne* ist also hier etwa wiederzugeben durch: „man dachte mit Schrecken daran, ob nicht.“)

Besonders kann der Indikativ in folgenden Fällen gefunden werden: Hept. 69, V. 42 . . . *et craignant aussi* (sc. *le prince*) *que, s'il en estoit quelque bruit et que sa mere le sceut, elle auroit*

occasion de s'en courroucer etc.; Hept. 80. V, 44 *Beau pere, vous faictes bien de faire vos questes tandis qu'on ne vous congnoist point, car j'ay grand paour que, si une fois vostre ypocrisie est descouverte, vous n'aurez plus le pain des pauvres enfans*; Hept. 140, VI. 57 . . . *craignant que, si elle s'en apperce-voit, je perdrois le moien de souvent la frequenter*; id. Hept. 154, VI. 60. Ein ähnliches Beispiel aus Joinville s. Haase, p. 7.

Hierher gehört auch: Mont. 34, III. 2 *Qu'on lui remette en presence cette ancienne concupisence, je crains qu'elle auroit moins de force à la soustenir, qu'elle n'avoit autrefois.*

Die Anwendung des Indikativs wird in solchen Fällen schon dadurch veranlasst werden, dass der von *craindre* und ähnlichen Verben abhängige Nebensatz zugleich Folgesatz eines hypothetischen Satzgefüges der Möglichkeit ist. Es kollidieren also zwei Regeln in diesen Fällen, wovon die eine die Setzung des Konjunktivs beansprucht, die andere die des Fut. resp. Kond. (cf. unten). Eine konsequente Durchführung der einen oder der anderen Regel findet sich nicht, sondern die Sprache schwankt hier, wie die Stelle bei Hept. 273, III. 29 beweist: *Sa femme jouoit son mistere le plus secretement qu'il luy estoit possible, craignant que, si son mari l'apercevoit, qu'il ne la tuast.* Ebenso Calv. 293, III. 14 *Car ie crain, si Dieu les regardoit, qu'il n'y trouvast plus de pechez que de merites.*

Kapitel II.

Der Wunsch, ausgedrückt in einer Handlung, welche auf ein bestimmtes Ziel hinstrebt.

Der durchaus übliche Modus nach Verben dieser Art ist der Konjunktiv.

a) Das erstrebte Ziel ist ein positives.

bailler: Rab. 325, I. 39 *Baille icy, que je gargarise.*

prendre garde: Du Bell. *Sur toutes choses, prends garde* (= sorge dafür) *que ce genre de poeme soit éloigné du vulgaire.*

faire son possible: Hept. 84, I. 10 . . . *luy priant que en son absence feist tout son possible que le mariaige vint* (l. *vinst*) *à execution.*

mettre diligence: Calv. 790, IV. 10 *Parquoy il faut mettre diligence, que tout se face decentement.*

presser: Calv. 906, IV. 14 *Ces docteurs, dit-il, vous pressent que vous soyez circonciz en vos corps.*

mettre peine: Calv. 181, III. 6 *Il nous faut mettre peine que la gloire de Dieu soit exalté en nous*; Calv. 376, III. 20.

30

faire: Mont. 337, II. 13 *Adrianus feit que son medecin marquast et circonscrivist en son tetin justement l'endroit mortel*; Mont. 352, II. 16; — 33, III. 2 *La jeunesse et le plaisir n'ont pas faict autrefois que j'aye mescogneu le visage du vice en la volupté*; Rab. 720, III. 43.

In dem zuerst genannten Beispiele aus Mont. und in dem letzten aus Rab. steht der Konj. abweichend vom heutigen Gebrauche; weitere Beispiele dieser Art siehe Haase, G., p. 53; Gräfenb. p. 77.

porter: Mont. 8, II. 1 . . . *si est-ce que l'estrangcté de nostre condition, porte que nous soyons souvent par le vice mesme poussez à bien faire, si le bien faire ne se jugeoit par la seule intention.*

gaigner: Mont. 38, III. 3 *Par ces deux qualitez, j'ay gaigné, qu'on puisse faire cinq ou six contes de moy, aussi niais que d'autre quel qu'il soit.*

Der Nebensatz drückt nicht das Ziel einer durch das Verb des Hauptsatzes ausgedrückten Handlung aus, sondern giebt den Inhalt eines ein Ziel bezeichnenden Substantivs an: Calv. 416, III. 20 *Puis que la fin d'oraison est, que nos esprits soyent eslevez à Dieu*; Calv. 121, III. 4 *Le principal but est, que les cœurs soient unis en bonne paix*; Calv. 76, III. 3 . . . *de laquelle* (scil. *la regeneration spirituelle) le but est, que l'image de Dieu soit restaurée*; Rab. 201, I. 29 *(la destinée est)*.

Wir lassen hier noch Ausdrücke wie *il tient à* u. ä. folgen, nach welchen der durch *que* eingeleitete Nebensatz den Konjunktiv zeigt, da der Sprechende den Inhalt dieses Nebensatzes als von dem Willen des logischen Subjekts des Hauptsatzes abhängig darstellt. Häufig lassen sich die zu nennenden Fälle mit *tient à que* durch das oben genannte *faire* umschreiben, weshalb sie hierher gesetzt sein mögen. Hept. 193, VII. 69 *J'ay oy dire qu'il n'a pas tenu à vostre femme, qu'elle ne vous ait trouvé etc.*; Mont. 295, I. 42; — 44, II. 5 . . . *d'où il advient, que celuy que le juge a gehenné pour ne le faire mourir innocent, il le face mourir et innocent et gehenné.* In diesem Falle würden die modernen Grammatiker nicht den Konjunktiv gestatten, cf. Lück. § 325. Dasselbe gilt von Mont. 439, II. 27 *d'où il arrivoit, qu'ils mourussent comme de deux morts à la fois*; Mont. 133, II. 12; — 159, II. 12.

b) Das erstrebte Ziel ist ein negatives.

Die hauptsächlich in Betracht kommenden Verben sind:

éviter: Hept. 87, I. 10 *et, pour éviter qu'il n'en vint inconvénient, luy tint tels propos* (lies: *n'en vinst . . .)*; Mont. 66, II. 8 *(. . . et pour éviter qu'il ne vinst à mespris).*

evader: Rab. 200, IV. 37 *Ce nom luy fut en tel effroy, qu'il entra en desespoir, comme asseuré de ne evader que bien toust ne perdist la vie.*

empêcher: Hept. 90, I. 10 *je doibs empêcher qu'on ne puisse cognoistre la très grande affection que je vous porte;* Calv. 120, III. 4; — 357, III. 19 *Il y a deux raisons qui m'empêchent maintenant que je ne combatte contre telles gens plus à bon escient*; Calv. 583, IV. 1; Mout. 400, II. 18 *En récompense, j'empescheray peutestre, que quelque coin de beurre ne se fonde au marché.*

Das Verb *empêcher* ist negiert: Hept. 86, I. 10 . . . *si fort qu'il ne pouvoit empecher que la couleur ne luy montast au visaige et que les estincelles saillissent par ses oeilz*; Calv. 293, III. 14 *Cela n'empesche point que Dieu ne recoyve les œuvres, comme causes inferieures;* Calv. 397, III. 20 *(. . . n'empesche point que nous ne subvenions).*

despecher: Calv. 123, III. 4 *Finalement, voyans qu'ils ne se peuvent despecher que tousiours on ne leur objecte etc.*

adviser: Rab. 717, III. 42 *Advise que mon verdun ne soit point plus long que ton espade*; Rab. 71, IV. 7 *Advisez que ne soit trop;* Rab. 264, IV. 55 *Advise qu'il ne tienne au fourreau.*

resister: Calv. 79, III. 3 . . . *qu'ils ne peuvent pas resister qu'ils ne soyent souvent esmeus ou à paillardise, ou à avarice;* Calv. 121, III. 4 *Au reste, tant s'en faut que ie resiste que les brebis ne se presentent à leur pasteur, quand il est question de venir à la Cene, que ie voudroye bien que ceste coustume s'observast par tout;* Rab. 511, V. 47 *Pour entendre si rien obsiste que ne te doives marier.*

engarder: Rab. 236, I. 39 *J'advoue Dieu, si j'eusse esté au temps de Jesu-christ pris au jardin d'Olivet, j'eusse bien engardé que les Juifz ne l'eussent pris.*

regarder: Mont. 98, III. 5 *Regardons aussi que cette grande et violente aspreté d'obligation ne produise deux effects contraires à nostre fin;* Mont. 240, I. 38 *Et les marchands, qui vont en mer, ont raison de regarder, que ceux qui se mettent en mesme vaisseau, ne soyent dissolus, blasphemateurs, meschans.*

prendre garde: Calv. 790, IV. 10; — 796, IV. 10 *Il faut donc prendre garde que quelque erreur ne survienne qui obscurcisse la pureté de cest usage.*

donner garde: Calv. 119, III. 4 *Mais il se faut tousiours donner garde que les consciences ne soient astreintes à certain joug;* Calv. 332, III. 18 *Christ et ses Apostres se donnent*

32

de garde que nous ne referions point la beatitude eternelle aux œuvres; Calv. 420, III. 20.

garder: Rab. 738, III. 48 *Filz tres cher, aprés mon decés, gardez que telles loix ne soient en cestuy royaume receues;* Hept. 33, I. 1 *quelque deffence qu'il peust faire, ne se peut garder qu'il ne tombast mort entre leurs mains;* Hept. 123, II. 12; — 184, II. 19 *(ne garder que ne)*; — 213, III. 21 *Et gardez-vous bien que nulle ne die que ceste demoiselle ait offensé son honneur;* Hept. 278, III. 30 *(gardez que ne vienne);* — 123, VI. 53 *Mais gardez que vous ne le touchez;* Mont. 339, I. 51 *(ne garder que ne).*

guetter: Hept. 35, IV. 36 ... *se tint tousjours à la porte, pour guetter que Nicolas ne saillist.*

garantir: Hept. 73, V. 43 *Mais vous verrez, mes dames, que sa prudence ne son ypocrisie ne l'a pas garantie que son secret n'ait esté revelé;* id. — 232, III. 23;

retenir: Rab. 503, III. Prol. ... *que peu de chose me retient, que je n'entre en l'opinion du bon Heraclitus.*

Aus den obigen Beispielen erhellt, dass die Setzung des *ne* nach *empêcher* u. ä. genau beobachtet wird. Eine einzige Abweichung ist mir nur begegnet, nämlich nach *éviter*, wo auch nach dem heute herrschenden Gebrauche *ne* ausgelassen werden kann (cf. Lück., § 319, Anm. 4[1]): Mont. 5, III. 1 *j'ay curieusement évité, qu'ils se mesprinssent en moy, et s'enferrassent en mon masque.*

Ganz unter denselben Bedingungen findet sich jedoch auch, zum Teil abweichend vom heutigen Gebrauche, der Indikativ gesetzt nach:

il tient à: Hept. 8, IV. 31 *Allez veoir à quoy il tient que vostre compaigne ne vient;* Hept, 70, V. 42 ... *s'en alla au chasteau, pour entendre à quoy il tenoit que le jeune prince n'estoit venu.* Der Indikativ steht hier abweichend vom heutigen Gebrauche, cf. Lück., § 319, Anm. 3.

faire: Mont. 492, II. 35 *Ces responses augmentoient le soing, qu'on avoit d'elle, et faisoient qu'on regardoit de plus prés à ses deportemens;* Calv. 796, IV. 10 *Or ceste cognoissance fera, que chacun de nous aura sa liberté entière etc.;* Rab. 415, V. 23. Im Neufranz. findet sich hier ebenfalls der Indikativ (cf. Lück., § 325, Anm. 2). Weitere Beispiele für das 16. Jahrhundert s. Wagner p. 29 und 30.

porter: Mont. 251, II. 12 *Mais nostre condition porte que la cognoissance de ce que nous avons entre mains, est aussi esloignée de nous etc.*



VITA.

Ich, Wilhelm Weissgerber, wurde am 28. März 1862 zu Offenbach a. M. geboren, wo mir meine Eltern bis auf den heutigen Tag erhalten sind. Ich gehöre der evangelischen Konfession an. Ostern 1871 trat ich in die Realschule II. Ordnung meiner Vaterstadt ein, die, nach längeren anbahnenden Bestrebungen des damaligen Direktors und jetzigen Geheimen Oberschulrats Greim, 1875 unter dessen Nachfolger, Herrn Direktor Kuhl, zu einer Realschule I. Ordnung erweitert wurde. Durch ein langjähriges Augenleiden war ich zu wiederholten Malen genötigt, während mehrerer Monate dem Unterrichte fern zu bleiben. Ostern 1881 bezog ich die Universität Strassburg, nachdem ich vorher die Maturitätsprüfung in Offenbach bestanden, die von mir Herbst 1883 durch ein Nachexamen im Lateinischen, Griechischen und in der alten Geschichte an dem Grossherzogl. Gymnasium zu Mainz ergänzt wurde.

Zur praktischen Erlernung der französischen Sprache hielt ich mich Herbst 1881 einige Zeit in Paris auf. In Strassburg besuchte ich die Vorlesungen der Herrn Professoren Baumgarten, ten Brink, Gröber, Hübschmann, Kluge, Laas, Lahm, Levy und Liebmann, und war Mitglied des englischen Seminars unter Leitung des Herrn Professor Dr. ten Brink und des romanischen Seminars, das von Herrn Professor Dr. Gröber geleitet wurde. In Giessen, wo ich mich Herbst 1882 immatrikulieren liess, nahm ich teil an den Vorlesungen resp. Übungen der Herrn Professoren Birch-Hirschfeld, Braune, Oncken, Pichler, von der Ropp, Schiller, Schmidt und Siebeck. Die mündliche Doktor-

prüfung habe ich am 1. August 1885 bestanden. Allen meinen Herrn Lehrern, insbesondere Herrn Professor Dr. Birch-Hirschfeld für die Unterstützung, die er mir bei der Abfassung meiner Dissertation zu teil werden liess, spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus, mit der Versicherung, dass ich denselben stets ein dankbares Andenken bewahren werde.

Die ganze Arbeit erscheint in der '*Zeitschr. für neufrz. Spr. u. Litt.*'



